

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 15.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 3. Februar.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

## Bestellungen

### „Gesellschafter“

für die Monate  
Februar & März

können fortwährend gemacht werden bei jedem Postamt, bezw. bei den — den Ort begehenden Postboten. Neueintretenden Abonnenten wird das Unterhaltungsblatt „Plauderstüben“ vom 1. Jan. an, soweit Vorrat, nachgeliefert.

### Am t l i c h e s.

N a g o l d.

#### An die Ortsvorsteher.

Fleischhan-Register betreffend.

Unter Beziehung auf den Erlaß vom 30. v. M. in obigem Betreff Amtsblatt No. 14 wird weiter bekannt gemacht, daß den Ortsvorstehern von der Kaiserlichen Buchdruckerei hier **eingebundene Fleischhan-Register** für eine Reihe von Jahren rechtzeitig auf Kosten der betreffenden Gemeinden zugehen werden.

Den 1. Februar 1887.

N. Oberamt. G ü n t n e r.

#### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die auf 1. Februar d. J. verfallenen Anzeigen über die Zahl

- 1) der seit 1. April v. J. angefallenen **Veränderungen** in den Boden-Verhältnissen,
- 2) der **seit** her beigebrachten **Handrisse** und **Mess-Acten**, sowie
- 3) der **noch rückständigen Handrisse** und **Mess-Acten** binnen 14 Tagen hierher zu erstatten (Ministerial-Verfügung 22. April 1865 Biff. 1 Reggsbl. S. 95 und Erlaß l. Steuer-Collegiums vom 14. Oktober 1879).

Den 1. Februar 1887.

N. Oberamt. G ü n t n e r.

#### An die Ortsvorsteher.

Reichstags-Abgeordneten-Wahl betreffend.

Den Ortsvorstehern gehen je 2 Exemplare Wahl-Protokoll, je 1 Exemplar Anheftbogen an das **Haupt-Exemplar** der Wählerliste, sowie je 1 Exemplar Anheftbogen an das **zweite Exemplar** der Wählerliste, je 1 Exemplar der Gegenliste, je 1 Plakat zum Anschlag am Rathaus, betreffend die Bekanntmachung des Wahltermins und die Bestellung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie je 1 Plakat zum Anschlag am Wahllokal am **Tage der Wahl** zu.

Die Wahl-Protokolle und Gegenlisten sind den Wahlvorstehern, deren Namen in den nächsten Tagen bekannt gemacht werden wird, zuzustellen und das Plakat, betreffend die Bekanntmachung des Wahltermins und die Bestellung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter ist, soweit es nicht von hieraus bereits geschehen, pünktlich auszufüllen und **mindestens 8 Tage** vor der Wahl öffentlich am Rathaus anzuschlagen.

Den 31. Jan. 1887.

N. Oberamt. G ü n t n e r.

Das erledigte Kameralamt Hirsau wurde dem Revisor Remmel bei dem Vergüt. gnädigt übertragen. Die Schulstelle in Wörnersberg (Freundenstadt) wurde dem Unterlehrer Wacker in Balersbronn, und die in

Oberkollbach (Calw), dem Lehramtskandidaten Esslich von Kornwestheim, bisher Privatlehrer in Mühlhausen in Baden, übertragen.

### Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\* Nagold, 2. Febr. Ueber den gestrigen Vortrag im Bürgerabend wird in nächster Nummer referiert werden. Nach demselben kam die Reichstagswahl zur Sprache. Seminaroberlehrer Schwarzmaier leitete dieselbe durch eine Ansprache ein, die so klar und von wahren Patriotismus und Ueberzeugung getragen war, daß wir gewünscht hätten, daß solche eine größere Versammlung vor sich gefunden, wobei alle gewiß den erachtlichen Vorschlag mit nach Hause getragen hätten, wie ein Mann für einen wirklich reichstreuem Kandidaten ihre Stimme an der Wahlurne abzugeben. Ein gewähltes Komitee wird den weiteren Gang der Wahlbewegung leiten und verweisen wir in dieser Beziehung auf den heutigen Inseratenteil.

\* Nagold. Im heutigen Gesellschafter findet sich eine Annonce betreffend „die Vornahme der freiwilligen Lehrlings-Prüfung im kommenden Frühjahr“, auf welche wir hiemit die Lehrmeister noch besonders aufmerksam zu machen uns erlauben. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Beteiligung an dieser nützlichen Einrichtung der Lehrlingsprüfungen eine immer größere, eine allgemein von Seiten aller austretenden Lehrlinge würde. Wenn die Erziehung einer Lehrlingsprüfung als Abschluß der Lehrzeit gleich beim Eintritt in die Lehre in Aussicht genommen würde, so könnte dadurch nur der Eifer der Lehrlinge heilsam gesteigert werden. Sie wüßten ja bei allem, was ihnen der Meister sagt: darnach kann ich möglicherweise in der Prüfung gestraft werden, und die Aussicht, dereinst eine vorzügliche praktische Prüfungsarbeit in ihrem Fache zu machen, müßte ihre Willigkeit zur Ueberwindung aller Schwierigkeiten ihres Faches verdoppeln. Und auch die Fortbildung in den Schuljahren, wofür die Stadt durch Unterhaltung der Fortbildungsschulen so viel thut, würde noch zu besseren Resultaten führen, wenn ein jeder Lehrling wüßte: darüber bekomme ich ein Zeugnis, das mich in die Fremde begleiten wird und mir manche Thüre aufthun kann.

In Tauberrettersheim ist gestern (29.) der dortige Hilfslehrer beim Schlittschuhlaufen auf der Tauber eingebrochen und ertrunken.

Vom Bodensee, 28. Jan. Der ganze Untersee auf der badischen wie schweizerischen Seite ist bis zum Ausfluß des Rheins zugefroren und bietet eine prächtige, spiegelglatte Eisbahn.

Brandfälle: In Muthlangen (Gmünd) am 29. Jan. die Wirtschaft zum Adler.

München, 30. Jan. Wie die „Donau-Ztg.“ von durchaus glaubwürdiger Seite erfahren haben will, habe der Papst, berücksichtigend die kirchenpolitischen Verhandlungen mit Preußen, den Wunsch ausgesprochen, das Zentrum möge die Verhandlungen bei der Militärvorlage berücksichtigen. Ein Aktstück, welches diesen Wunsch des Papstes bestätigt, hat Fürst Bismarck in Händen. Diese vertrauliche Willensäußerung fand vor der zweiten Lesung der Militärvorlage statt.

Ueber den Zustand des Königs Otto von Bayern sind wieder einige Mitteilungen eingegangen. Der König hatte früher kein dringenderes Verlangen, als nach München zu gehen; der Wunsch ist zwar auch jetzt noch vorhanden, er selbst betont aber die Unausführbarkeit desselben mit dem Bemerk-

ten: „Ich bin ja krank, es geht nicht. Das Volk darf seinen König nicht krank sehen!“ So fristet denn Bayern's König sein Wahleben in weltgeschiedener Einsamkeit fort. Obwohl die Wahnsinn-Visionen sich häufen und deren Konsequenzen sich bedenklich geltend machen, ist das körperliche Befinden doch das beste. Der König kennt das Ende seines Bruders, nie aber kommt eine Bemerkung über den Dahingegangenen über seine Lippen. Er liebt es nicht, von den Mitgliedern seiner Familie, selbst nicht von seiner Mutter, besucht zu sein. Der entsetzliche Tod Ludwig's II. hat die königliche Frau wohl wuchtig getroffen, mehr noch geht aber das Leiden ihres Sohnes Otto ihrem schwergeprüften Herzen nahe, denn er war stets ihr Liebling.

Der Landratsamtsverweiser Glöner in Dethen hat sich berühmt gemacht durch seinen Ausspruch, „es sei nicht nötig, daß ein Lehrer alle Tage Fleisch esse, es genüge, wenn das zweimal in der Woche geschehe, die übrigen Tage könne er Hülsenfrüchte essen“. Das war auch dem Minister v. Puttkammer zu arg, er hat den Herrn schlammig nach Posen verweist, das nicht mit dem Land Gosen zu verwechseln ist, wo Milch und Honig fließt.

In Kiel auf dem Bahnhof ist am Mittwoch ein Kaufmann verhaftet worden, der sich des Betrugs von mehreren 100 000  $\mathcal{M}$  schuldig gemacht haben soll.

Berlin, 30. Jan. Die Bundesrats-Ausschüsse haben ihre Anträge über den Gesetzentwurf, betr. die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen, jetzt dem Bundesrat unterbreitet.

Berlin, 31. Jan. Der Seperstreik ist als überwunden zu betrachten. Infolge Zuzugs sind alle Seperkästen wieder besetzt.

Berlin, 31. Jan. Die Veröffentlichung der Proklamation des Kaisers wird Ende dieser Woche erwartet; die Proklamation dürfte die Form einer allerhöchsten Botschaft haben.

Berlin, 1. Febr. Sowohl zwei- als dreirädrige Velocipede gelangen zur Einführung in der deutschen Armee. Der Kriegsminister hat zur Einführung derselben angeordnet, daß Festungen, namentlich mit weit abliegenden Außenforts, wie Spandau, Thorn, Posen, Königsberg, Küstrin, Köln, Straßburg, Metz u., den Ordnonanzen- und Depeschendienst, soweit er nicht durch Telegraphen besorgt wird, durch Radfahrer vermitteln sollen.

Berlin. Ueber London geht die Nachricht ein, daß die chinesische Regierung die erste Anleihe in Reichsmark (5 Millionen) mit deutschen Bankfirmen abgeschlossen hat. Diese Thatsache ist für den deutschen Handel bemerkenswert, da dieselbe als das erste positive Resultat langjähriger Bestrebungen zu betrachten ist, welche darauf abzielten, den unter günstigen Verhältnissen begommenen Beziehungen Chinas zur deutschen Industrie die unerläßliche finanzielle Basis zu schaffen. In diesem Jahre gelangen auch noch zwei vom „Bulkan“ in Sietin für China gebaute Kriegskorvetten zur Ablieferung.

Ein Korrespondenz des „Fr. J.“ aus Berlin besagt: Die vom 7. Februar ab erfolgende Einberufung von 72 000 Reservisten auf eine Übungszeit von 12 Tagen ist in erster Linie notwendig, um diese Mannschaften mit dem neuen Repetiergewehr und dessen Mechanismus bekannt zu machen und dieselben auch im praktischen Gebrauche beim Schießen nach der Scheibe zu üben. Diese Maßregel dürfte solange wiederholt werden, bis alle Mannschaften des stehenden Heeres mit der neuen Waffe hinlänglich vertraut sind. Da 4 Jahrgänge Reservisten, außerdem ein Jahrgang Dispositionsurlauber die neue



am allerwenigsten, aber wohin verstanden wir nur diese Kleinigkeiten? „Lass doch“, versetzte der Andere, „es ist so pechfinster hier, wir können das morgen besorgen.“

„Nein“, entgegnete der Andere, dessen Stimme mir nachgerade bekannt vorkam, „hier hinter der Kiste liegt Feuerzeug,“ und damit schritt er geradewegs auf mein Versteck zu.

In diesem Augenblick pöchte mir doch das Herz fast hörbar; ich drückte mich in die äußerste Ecke hinter der Kiste, wo freilich das erwähnte Feuerzeug gerade seinen Platz haben konnte. Es war ein Moment der fürchterlichsten Erregung und ich machte mich auf einen Kampf im Dunkeln schon gefaßt, bei dem ich lediglich auf meine Körperkraft angewiesen war, denn meine beiden nächstlichen Kumpane hatten sich ja auch meiner Waffen bemächtigt. Zum Glück aber fand sich das Feuerzeug in einer Fensternische sofort und ich durfte aufatmen, um im nächsten Augenblick bereits beim Scheine einer Blendlaterne deutlicher die beiden immer noch maskierten Gestalten vor mir zu sehen, vor denen ich mich immer noch sorgfältig verbergen mußte.

„Wie viel haben wir denn jetzt wohl schon beisammen?“ begann der Eine seine Rede wieder.

„Nun, es mögen 4000 Dollars sein,“ war die Antwort.

„Du könntest eigentlich anstatt Dir die Miß Sniders aufhalten zu lassen, eben so gut bei dem Alten selbst noch einen hübschen Griff thun und dann mit mir nach den schönen Gefilden des fair West auswandern.“

„Zum Teufel, lieber Junge, das werde ich nicht thun, denn die Miß hat auch noch beträchtliche Erbschaften zu erwarten und da will ich doch lieber aushalten. Aber komm, es ist frostig kühl hier, laß uns die diesmaligen Errungenschaften teilen, und dann noch einige Stunden in's Bett kriechen.“

Der Angeredete griff in die Tasche und holte meine Uhr und Waffen, sowie meine Scheine hervor und bald war das Geschäft beendet. Deutlich sah ich beim Scheine der Laterne, wie der eine der Gauner eine meiner Banknoten nahm, einen Augenblick in der Hand hielt und dann in die Tasche steckte.

„Und nun noch einen Schnaps, Kamerad“, rief der Größere, „ich habe ihn dort in der Kiste.“

Abermals schritt er auf mein Versteck zu und diesmal durfte ich fast bestimmt auf die Entdeckung gefaßt sein, aber im selben Augenblick ertönte draußen von der Straße her das Horn des Nachtwächters; sofort löschte der Stralch die Laterne und beide huschten hinaus.

Am folgenden morgen war Mr. Sniders nicht wenig überrascht, mich wieder am Kaffeetisch zu finden und ebenso äußerte sein Setreier, Mr. Burton, sein Erstaunen. „Leider“, bemerkte ich mit fauler-süßer Miene, konnte ich meine Reise nicht fortsetzen, weil ich in der That, nachdem ich kaum eine Stunde geritten war, überfallen und beraubt wurde.“

Beide Herren waren im höchsten Grade ent-rüstet und besonders der Jüngere hielt die strengsten Maßregeln sowie die Berufung eines Detectives für unbedingt notwendig.

„Diese Ansicht hege auch ich“, versetzte ich gegen den jungen Mann gewendet und Herr Sniders hat sehr wohl daran gethan, einen solchen Detective bereits herzubekommen, ohne daß er vorsichtigerweise irgend Jemanden davon Mitteilung machte, nur ahnte er nicht, wie nahe er selbst einem der Uebelthäter bereits war. Der Detective, mein lieber Mr. Burton, steht vor Ihnen und auch den Verbrecher hat er schon entdeckt“, fuhr ich fort, und im gleichen Augenblicke hatte ich Burton erfaßt, in den Stuhl niedergedrückt und ihm Handschellen angelegt, indem ich ihm erklärte: „Sie sind mein Gefangener, ich klage Sie des an mir selbst begangenen Straßensraubes an.“ In tiefster Bestürzung stotterte er einige Worte, während ich die von mir Tags vorher mit Zeichen versehene Banknote aus seiner Tasche zog und sie dem sprachlos dastehenden Bürgermeister unter die Augen hielt. Ich hatte am Tage vorher, als Burton bei Tische die Tasse hielt, eine auffallende Verkümmung seines Fingers bemerkt, und an diesem Zeichen hatte ich den Gauner, der mit einem Zimmermann des Städtchens seine Thaten verübte, beim Scheine der Laterne im Neubau wieder erkannt. Als ich ihm seine Gespräche mit dem Genossen erzählte, gestand er zitternd seine Thaten ein und gab

an, daß er dieselben nur verübt habe, um nicht mit leeren Händen eines Tages als Brautwerber vor Mr. Sniders hinzutreten. Wenige Tage nachher verließ ich das Städtchen unter dem wärmsten Danke der aufatmenden Bevölkerung.

**Merke!**

Man wäsche den Kopf. — Eine berühmte medizinische Autorität macht darauf aufmerksam, daß die Reinlichkeit des Kopfes bedeutend die Gesundheit fördert. Und ein anderer Arzt, der lange Zeit an einer Quarantäne angestellt war, macht darauf aufmerksam, daß Beobachtung nach Personen, welche jeden Tag ihren Kopf gründlich wuschen, selten von ansteckenden Krankheiten befallen worden sind, daß diejenigen aber, welche ihre Haare schmutzig und verwirrt ließen, ebenso selten der Ansteckung entgangen sind. Viele Personen finden auch bei nervösen Kopfleiden Erleichterung, wenn sie sich den Kopf in schwachem Sodawasser waschen.

286 Kriege in Europa hat es seit dem 16. Jahrhundert gegeben; 44 Kriege behufs Gebiets-erweiterung, 22 Kriege wegen Tributverweigerung, 24 Kriege um Repressalien zu üben, 8 Kriege zur Wahrung der Ehre und der Vorrechte der Nationen, 6 Kriege infolge von Gebietsstreitigkeiten, 41 Kriege um den Besitz von Kronen, 30 Kriege zur Unterstützung von Bundesgenossen, 23 Kriege rivalisierender Nachbarn, 5 Kriege infolge von Handelsstreitigkeiten, 55 Bürgerkriege, 28 Religionskriege. Soll ihre Zahl jetzt wieder vermehrt werden?

Im Interesse der Kinder erinnert ein Arzt daran, beim Küssen der Kinder durch erwachsene Personen, die am Husten leiden, vorsichtig zu sein. So mancher Husten, der einem Erwachsenen nichts schadet, nimmt bei Kindern, auf die er durch Küssen übertragen ist, gefährliche Formen an.

(Ein kleiner Philosoph.) Vater (zu seinem Sohnen, das zum ersten Male in der Schule war): „Nun, Frig, wie hat Dir's in der Schule gefallen?“ — Frig: „Du lieber Gott, 's ist alles einerlei. In Haus krieg' ich Prügel und in der Schule auch!“

(Vier und Tabak). Wie schmecken die Cigarren? — Danke, zum Bier gehen sie. — Wie mundet das Bier? — Danke zur Cigarre macht es sich.

Verantwortlicher Redakteur: W. B. Jaiser in Nagold. — Druck und Verlag von W. B. Jaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Nagold. Wie schon mehrere Male, lassen wir auch aus dem Jahresbericht der R. Württ. Verkehrs-Anstalten von 1885/86 für unsere Leser, besonders im Interesse des Handels- und Gewerbestandes — einige Notizen wie in früheren Jahren folgen, den Verkehr im Einzelnen und im Ganzen sowohl bezüglich der Post und Telegraphen, als der Eisenbahnstationen von hier und den angrenzenden Oberamtsstädten.

Die Länge der Württ. Bahnlinien beträgt 1543 Kilom., Bahnhaltungen sind es 305, welche zusammen 27 059 858 Mark eingenommen haben, denen eine Ausgabe von 15 688 358 Mark gegenüber steht. Die Zahl der Lokomotiven beträgt 331, diejenige der Personenwagen 798 und der Last- (Güter-) Wagen 5144. Das Personal besteht aus 1162 Beamten, 992 Mann Fahrpersonal, 2449 Bahn- u. andere Wärtern und 3131 Arbeitern bei der Eisenbahn. Post-Anstalten sind es 549, Telegraphen-Anstalten 428, Postbeamte 1510, Unterbedienstete 1142, Landpostboten 1464, Postillons 288.

Stationen.	Stein- lohlen- Empfang Tonnen.	In der Reihenfolge nach ihrer Bedeutung sind bei dem						Jahres- Gesamt-Einnahmen			Nach d. Ordnungs- Ritter sind in der Reihenfolge im			Die Postämter sind nach ihrer Reihenfolge:		Die Telegra- phen-Ämter sind in der Reihenfolge:		
		Personen- verkehr.		Güterverkehr.		Gesamt- Klassen-Verkehr		Personen- Verkehr.	Güter- Verkehr.	Zu- sammen.	Personen- Verkehr.	Güter- Verkehr.	Gesamt- Verkehr.	Postporto- Einnahmen.	Post-Ein- u. Auszah- lungen.	N	Zahl d. Telegr.	
		N	Personen befördert.	N	Beförderte Tonnen.	N	M											M a r k.
Nagold . . .	1 780	61	76 580	41	18 835	41	148 958	51 554	97 404	148 958	61	41	41	56	21 686	105 055	42	2 728
Calw . . .	2 580	27	144 321	59	14 969	31	190 562	61 203	129 359	190 562	27	59	31	25	43 785	1 056 346	25	4 414
Neuenbürg . . .	2 050	37	10 974	79	11 262	56	112 799	28 994	83 805	112 799	37	79	56	62	20 193	954 662	76	1 589
Freudenstadt . . .	4 650	71	68 782	20	36 638	28	209 458	40 940	168 518	209 458	71	20	28	38	31 541	1 476 720	43	2 932
Horb . . .	600	26	149 938	97	8 544	44	140 574	93 529	47 045	140 574	26	97	44	50	23 793	1 144 445	38	3 254
Herrenberg . . .	unter 500.	83	63 183	145	4 794	102	46 996	24 843	22 123	46 996	83	145	102	72	15 759	696 131	70	1 747

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Revier Enzklösterle.  
**Holz-Verkauf.**  
Am Dienstag den 8. Februar, vorm. 10 1/2 Uhr, im Waldhorn zu Enzklösterle aus III Dietersberg, Abt. 12 u. 15, VI Langehardt 22 u. 23, VII Kälberwald 3, 22, 23 u. 35, sowie Scheidholz aus Distrikt I u. II: 180 Eichen mit 53, 56 Buchen mit 41 u. 1274 St. Nadelh.-Lang- u. Sägholz mit 1282 Fm., 14 eich. u. 91 Nadelh.-Stangen.  
N a g o l d.  
**Kalender für 1887**  
empfehlen G. B. Jaiser.

N a g o l d.  
**Lehrlings-Prüfung.**  
Dieselbe wird am 30. April d. J. in bisheriger Weise gehalten werden. Die Anmeldungen haben bis spätestens 31. März bei Hefser Finckh oder Oberamtsbaumeister Schuster mündlich oder schriftlich zu geschehen. Die Kandidaten haben sich dabei auszuweisen: a) über genossenen Unterricht, b) über genossene Lehre, c) über sittliches Betragen, nötigenfalls durch ein Zeugnis des Lehrers und des Meisters. Zugleich können die Kandidaten angeben, in welchen Fächern sie geprüft zu werden wünschen.  
Geprüft wird I. in Schulfächern: Lesen, Aufsatz, Rechnen, Buchführung, Zeichnen.  
II. in dem in der Lehre Erlernen: Technische Handfertigkeit, Werkzeuge, Materialien, Warenkunde, Anfertigung einer praktischen Arbeit.  
Zur lebhaften Beteiligung fordert auf  
aus Auftrag des Gewerbe-Raths:  
Hefser Finckh.

N a g o l d.  
**Webgarne**  
empfehlen in schönen Qualitäten billigt  
W. Hettler.  
**Blasenkatarrh.**  
Ich bezeuge hiemit Hrn. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz), daß er mich von einem chronischen, 20 Jahre bestehenden Blasenkatarrh mit Urindrang, Schmerzen beim Urinieren im Alter von 56 Jahren geheilt hat. Behandlung briefl. Unschädlich. Mittel! Keine Berufs-förderung!  
Joh. R ä y.  
Eichholz b. Meßen, August 1886.



# Wahl-Versammlung

## für Stadt & Bezirk

### am Sonntag, den 6. Febr. nachm. 3 Uhr

im Gasthof „3. Hirs“,

wobei der bisherige Reichstagsabgeordnete Kommerzienrat **Stalin** von **Calw** anwesend sein wird.  
 Zu recht zahlreichem Besuch dieser Versammlung aus Stadt und Bezirk ladet ein  
**das Nagolder Wahlkomitee.**

N a g o l d.

### Geschäftshaus

mit Seifensiederei-Einrichtung zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen wird das den Seifensieder Müller'schen Eheleuten gehörige Anwesen am **Dienstag den 15. Febr.**, nachm. 3 Uhr, auf dem Rathhaus zum Verkauf gebracht. Dasselbe besteht in einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, eingerichteter Laden und angebauter Seifensieder-Werkstätte, 1 zweistöckiger Scheuer mit Stallungen in der Nähe des Hauses, 30 qm Gemüsegarten im Zwinger, 99 a 30 qm Acker u. Hopfenanlage am Bühlkopf, der kleine Stadtacker genannt.

Das Haus befindet sich in günstiger Lage und eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb.

Die Kaufbedingungen werden billig gestellt.

Wegen jeder weiteren Auskunft wolle man sich wenden an  
 Gemeinderat **Knodel.**

N a g o l d.

## Baumwollene Strickgarne

empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen  
**J. A. Scholder.**

Ein seit Jahren als vorzüglich bewährtes **Holländ. Rauchtabak**, dessen austretendes od. aromatisch behaltener, erhält man erst nur direkt dem Fabrikanten **H. Becker in Soosen a. Harz**, 10 Pf. los in ein. Piestel 2 Mk. loco. Garantie: Zurücknahme.

Einzige Direkte Postlinie

Antwerpen Nord Amerika

Königl. Belg. Postdampfer der

## Red Star Linie

Samstags nach New York

Nähere Auskunft erteilen:  
 von der Becke & Marsily, Antwerpen,  
 Schmidt & Dählmann in Stuttgart,  
**E. W. Koch in Heilbronn,**  
**Gustav Heller in Nagold.**

N a g o l d.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Dienstag den 8. Februar 1887** in das Gasthaus „3. goldenen Adler“ freundlichst einzuladen.

**Gottlieb Friedr. Benz,**  
 Sohn  
 des Gottlieb Benz, Zimmermeisters hier.

**Anna Schmid,**  
 Tochter  
 des Johannes Schmid, Bauers in Bergfelden.

W i l d b e r g.

## Wirtschafts-Eröffnung und Metzelsuppe.

Am Sonntag den 6. Febr. werde ich meine Wirtschaft zum **Löwen** hier eröffnen. Hierbei halte ich zugleich Metzelsuppe und lade hiezu sowohl als auch zu ferneren Besuche bei stets gutem Bier und Wein, sowie kalten und warmen Speisen freundlichst ein.

**Fritz Bihler aus Effringen.**

N a g o l d.

## Weid-Schafe-Gesuch.

Auf eine gute gesunde Sommer-Weide werden 25 Stück Mutter- und Lämmern, hautrein, oder 45 Jährlinge angenommen; wo? sagt die Redaktion d. Bl.

### Meine glänzenden Kuren

selbst in den verzweifeltsten Fällen bei allen Arten von **Blasen-,** (auch Bett-nässen, Impotenz), **Nieren-, Geschlechts-Frauenkrankheiten** etc. haben vielfach **Neid und Missgunst** hervorgerufen. Man verlange nur meinen ausführlichen Prospect, welchen gratis versende, um sich selbst ein Urteil zu bilden.

Behandlung auch brieflich.

**F. C. Bauer, Spezialarzt,**  
 Klinik Margarethenthal,  
**Basel-Binningen (Schweiz).**

N a g o l d.

Einen Ietagigen

## Amerikaner-Ofen

mit **Häfen** hat billig zu verkaufen — wer? sagt die **Redaktion.**

## Nur wenig Dünger

ist nach meiner längeren Erfahrung nötig, um fortwährend hohe Erträge auf unsern Feldern zu erzielen, wenn durch meine neue, billige Art der Boden-Behandlung die Atmosphäre (Luft) mehr als bisher als Düngemittel verwertet wird.

Näheres durch einen Vortrag **Sonntag den 6. Febr.**, nachm. 2 Uhr, im **Hirs** zu **Warth**. Eintritt 20 Pf. Hierzu ladet ein  
**Gottfried Walz, Nagold.**

Seeben erschien im Verlag von **Sulze & Galler** in Stuttgart und ist in der **G. W. Kaiser'schen** Buchhdlg. zu haben:

**Drei lyrische Stücke**  
 für Klavier zu 2 Händen von  
**E. Hegetsche**  
 Seminar-Musikoberlehrer in Nagold.  
 op. 3. Preis M. 1.20.

**Drei Lieder im Volksston**  
 für vierstimmigen Männerchor

- 1) Haidentröslein
- 2) Gefunden
- 3) Bergisches Volkslied von demselben.

op. 4. Partitur Preis 60 J.

## Turn-Verein Nagold.

Zu dem am **Sonntag den 5. Febr.**, abends 7 1/2 Uhr im **Gasthof 3. Hirs** stattfindenden **Fastnachtskränzchen,**

wobei in der Zwischenpause ein Theaterstück und turnerische Uebungen vorkommen, werden die verehrten Ehrenmitglieder mit Familie freundlichst eingeladen. **Nichtmitglieder haben Zutritt** gegen — **1 Mark Entrée.**  
 Der Turnrat.

N a g o l d.  
 Feinste

## Messina-Orangen

empfiehlt **Hh. Gaus.**

N a g o l d.

Ein jüngerer, kräftiger **Bierbrauer,**

mit guten Zeugnissen, kann innerhalb 8 Tagen eintreten bei **Hh. Krauß, 3. Stern.**

N a g o l d.

## Milchkunden-Gesuch

für täglich 20 Liter.  
**Gutefunkst 3. Flug.**

N a g o l d.

Ein freundliches **Logis**

mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Bühnenplatz ist zu vermieten von **Gottfried Wagner.**

## Trunksucht.

Zeugnis  
**Herrn Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus, Schweiz!**

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg. Der Patient ist vollständig u. d. Laster geheilt! Die frühere Neigung z. Trinken ist gänzl. beseitigt u. bleibt er jetzt immer zu Hause.  
**Fr. Dom. Walther.**  
 Courchapois, 15. Sept. 1886.  
 Behandl. briefl.! Die Mittel sind unschädl. u. mit u. ohne Wissen leicht anzuwend. Garantie! Hälfte d. Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospect u. Fragebogen gratis.

Unterjettingen.

3 sehr schöne trachtige **Gaisien**

hat preiswürdig zu verkaufen  
**Friedrich Seeger, Maurer.**

### Frucht-Preise:

	Calw, den 29. Jan. 1887.		
	M. S.	M. S.	M. S.
Kernen . . . . .	9 20	9 —	8 90
Dinkel . . . . .	6 50	6 42	6 40
Haber . . . . .	5 20	5 10	5 —

  

	Tübingen, den 28. Jan. 1887.		
	M. S.	M. S.	M. S.
Dinkel . . . . .	6 37	6 31	6 24
Haber . . . . .	5 47	5 39	5 30
Gerste . . . . .	— —	7 56	— —
Erbfen . . . . .	— —	13 —	— —
Linsen . . . . .	— —	14 20	— —

Frankfurter Goldkurs vom 1. Febr. 1887.

20 Frankenstücke . . . . .	16	08—11
Englische Sovereigns . . . . .	20	31—36
Russische Imperiales . . . . .	16	64—69
Dufaten . . . . .	9	55—59
Dollars in Gold . . . . .	4	16—19